



Lebenshilfe
Erlangen-Höchstadt

Konzeption

Schreibaby- Sprechstunde
Beratungen für Eltern von Babys
und Kleinkindern

**Interdisziplinäre Frühförder-
und Beratungsstelle**
Einsteinstraße 26
91074 Herzogenaurach
Telefon: 09132 / 78 10 20
Telefax: 09132 / 78 10 24
ifs@lebenshilfe-herzogenaurach.de

Stand: Oktober 2013

Inhalt

1. Organisation
 - 1.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 1.2 Träger
 - 1.3 Einzugsgebiet
 - 1.4 Zielgruppe
 - 1.5 Ziele der Maßnahme
 - 1.6 Personelle Ausstattung

- 2. Verlauf der Maßnahme**
 - 2.1 Vermittelnde Stellen
 - 2.2 Diagnostik
 - 2.3 Kosten der Maßnahme
 - 2.4 Beendigung der Maßnahme

- 3. Elternanleitung und -beratung**

- 4. Übergreifende Aufgaben**
 - 4.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 4.2 Öffentlichkeitsarbeit

1. Organisation

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Beratungsangebot für Eltern von Schreibabys ist eine präventive Maßnahme, initiiert im Jahre 2002 durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und in Form einer Anschubfinanzierung ab 2003 auf 3 Jahre finanziert. Im Anschluss hat die Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt das Angebot auf eigene Kosten weiterhin aufrecht erhalten.

Im Jahr 2008 wurde auf den entsprechenden Ebenen und Gremien ein neues Konzept bezüglich des Beratungsangebotes für Eltern von Schreibabys entworfen und der bedarfsgerechte Ausbau dieses Angebotes auf der Grundlage von § 16 und § 28 SGB VIII beschlossen.

Von 2008 bis 2011 wurde das Beratungsangebot erneut vom Staatsministerium gefördert, seit 2012 beteiligt sich der Landkreis Erlangen-Höchstadt an den Kosten.

1.2 Träger

Träger ist die Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt (West) e.V. mit Sitz in 91074 Herzogenaurach, Einsteinstr. 17a. Ausführende Stelle ist die Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle in 91074 Herzogenaurach, Einsteinstraße 26.

1.3 Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich umfasst schwerpunktmäßig den westlichen Teil des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Bei Bedarf stehen wir auch Eltern außerhalb unseres Einzugsgebietes zur Verfügung.

1.4 Zielgruppe

Die Zielgruppe des Beratungsangebotes sind Eltern von Babys und Kleinkindern. Das Alterskontinuum bewegt sich vom ersten bis zum 36. Lebensmonat. Dabei wendet sich die Beratung vorrangig an Eltern, deren Babys oder Kleinkinder Regulationsstörungen aufweisen. Unter den Oberbegriff „Regulationsstörungen“ fallen Verhaltensweisen wie exzessives Schreien („Schreibabys“), Ein- und Durchschlafstörungen sowie Fütter- und Gedeihstörungen.

Neueste Untersuchungen haben ergeben, dass ca. 15 – 25 % aller Eltern von Babys und Kleinkindern von dieser Thematik betroffen sind. Es handelt sich hierbei um einen gravierenden Belastungsfaktor für die psychosoziale Entwicklung des Kindes und auch für die Eltern, die trotz permanenter Bemühungen ihrem Kind gerecht zu werden, keinen anhaltenden Erfolg erzielen. Meist sind diese Eltern völlig am Ende ihrer Kräfte, fühlen sich hilflos und entwickeln im schlimmstmöglichen Fall ihrem Kind gegenüber aggressive Gefühle.

1.5 Ziele der Beratung

Die Beratungsziele sind:

- **Entlastung** der angespannten familiären Situation
- **Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung** in den unmittelbaren Interaktionen als Basis für die weitere Entwicklung des Kindes und seiner Familie. Eine hinreichend sichere Eltern-Kind-Beziehung gilt als ein wirksamer Schutzfaktor gegenüber Belastungen und Risikofaktoren in der Entwicklung von Kindern.
- **Prävention möglicher Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten**
Die frühe Förderung der Eltern-Kind-Beziehung dient der Prävention von Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten mit Auswirkungen bis in das Jugend- und Erwachsenenalter.

Als theoretischer Hintergrund für die genannten Beratungsziele werden aktuelle Forschungsergebnisse aus der interdisziplinären Säuglings- und entwicklungspsychologischen Bindungsforschung herangezogen. Diese werden mit dem praktischen Erfahrungsschatz von Beratungs- und Therapiekonzepten des Säuglings- und Kleinkindalters verknüpft.

1.6 Personelle Ausstattung

Die Schreibaby-Sprechstunde wird von zwei erfahrenen und bezüglich dieser Thematik zusätzlich qualifizierten Fachkräften (Diplom Psychologin und pädagogische Fachkraft) durchgeführt.

2. Verlauf

2.1 Vermittelnde Stellen

Auf Anraten von Kinderärzt/-innen, Kliniken, Beratungsstellen und Praxen oder aufgrund eigener Beobachtungen melden sich die betroffenen Eltern in der Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle. Sie werden dann möglichst zeitnah an die entsprechenden Mitarbeiter/-innen weitergeleitet.

Als vermittelnde Stellen fungieren schwerpunktmäßig

- die niedergelassenen Kinder- und Jugendärztinnen und –ärzte, schwerpunktmäßig die Frühförderärzt/-innen
- Kinderkliniken
- Beratungsstellen des Landkreises Erlangen-Höchstadt
- Hebammen
- Kinderkrippen

2.2 Diagnostik

Schwerpunktmäßig wird die Diagnostik in Form von anamnestischen Gesprächen, Entlastungsgesprächen und / oder über Videoaufnahmen der ratsuchenden Familien durchgeführt. Die Aufnahmen bilden die Grundlage einer weitergehenden ausführlichen Analyse der Interaktionsqualität zwischen Kind und Eltern und der daraus für die Beratung abzuleitenden Aspekte und Beratungsziele. Sie bieten dem Diagnostiker darüber hinaus Aufschlüsse über

- den Entwicklungsstand des Kindes
- über das zwischen Kind – Mutter, Kind – Vater etablierte Bindungsmuster
- über evtl. bereits zu beobachtende Bindungsstörungen.

Die oben aufgeführten diagnostischen Aspekte werden ebenfalls in das auf die Familie zugeschnittenen Beratungskonzept eingearbeitet.

Als weiterführende Diagnostik am Kind werden – sofern die Beraterin hier eine Indikation sieht – umfassende Entwicklungstests durchgeführt. Zu nennen sind hier

- Die Münchner Funktionelle Entwicklungsdiagnostik
- Der ET 6 – 6

2.3. Kosten der Maßnahme

Das Angebot der Beratung ist für die Erziehungsberechtigten derzeit kostenfrei.

2.4. Beendigung der Maßnahme

Bei den Beratungen handelt es sich um eine präventive Maßnahme. Sie sind als Kurzintervention geplant, d. h. es wird von ca. 5 - 10 Beratungskontakten ausgegangen. Die Beendigung orientiert sich sowohl an der beobachtbaren reduzierten Symptomatik des Kindes, als auch an der verbesserten Qualität der Eltern- Kind- Interaktion.

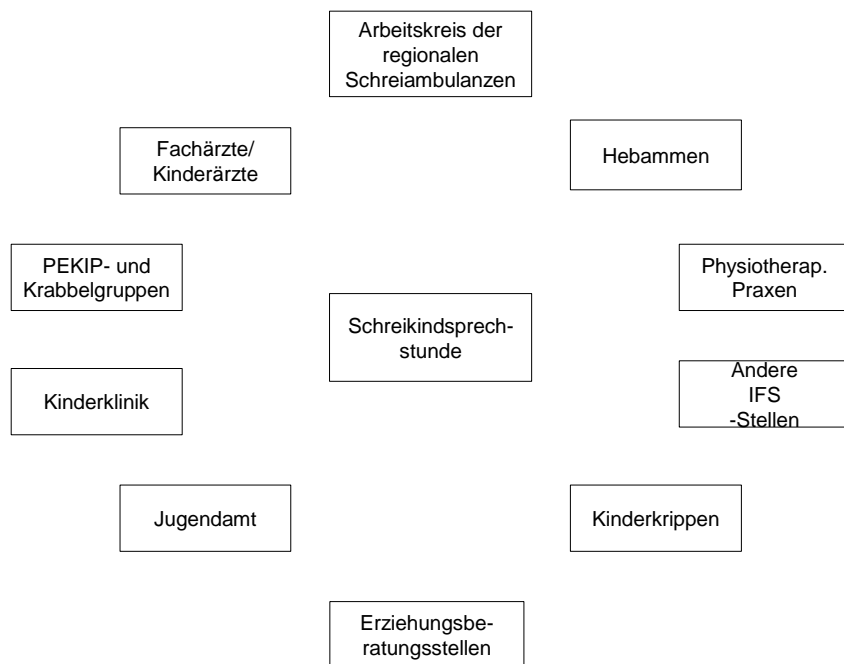
3. Elternanleitung und -beratung

Die beratende Arbeit mit den Eltern steht im Mittelpunkt. Hierbei handelt es sich um eine Einzelfallbetreuung. Grundlage sind die im Rahmen der Diagnostik erstellten Videographien. Die von den beratenden Mitarbeiterinnen nach entwicklungs- und interaktionstheoretischen Gesichtspunkten analysierten Videobänder werden mit den Eltern besprochen. Gemeinsam werden – entsprechend der Ressourcen der jeweiligen Familien – die der Entwicklung des Kindes förderlichen Verhaltens- und Interaktionsaspekte herausgearbeitet, um deren Auftrittswahrscheinlichkeit zu erhöhen. Diejenigen Verhaltensaspekte innerhalb der Familie, die der der kindlichen Entwicklung abträglich erscheinen, werden ebenfalls im Rahmen der Beratung thematisiert, um ihre Auftrittswahrscheinlichkeit zu senken. Veränderungen/Fortschritte werden in regelmäßigen Abständen über neu gefilmte Videographien dokumentiert, und in der beschriebenen Weise in den Beratungskontext eingebracht.

4. Übergreifende Aufgaben

4.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist Bestandteil unserer Konzeption. Die Vernetzung mit den Institutionen stellt sich folgendermaßen dar:



4.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die oben genannten vermittelnden Stellen und die Eltern werden über den Einsatz eines Informationsblattes und im Rahmen von Gesprächen über dieses Beratungsangebot informiert. Des Weiteren haben diese auch über das Internet die Möglichkeit sich über dieses Beratungsangebot zu informieren bzw. Kontakt aufzunehmen.

Hinzu kommen noch Veröffentlichungen über die Presse sowie im Rahmen von Elternabenden in den Kindertageseinrichtungen. Ansonsten findet eine Vernetzung über diverse Arbeitskreise (z. B. Koki) im Landkreis statt.